



Umwelt im Kreis 2015

Jahrgang 17

www.landkreis-stade.de

Das kostenlose Magazin des Naturschutzamtes
für den Landkreis Stade

Umwelt im Kreis

AKTUELLES:

Klimaschutzwettbewerb

NATUR ERLEBEN:

Auetal, Elbekliff und Schwingetal

NATURSCHUTZ:

Fischotter kehren zurück

Deichbau an der Oste

»Hochwasserschutz fördert Naturschutz«



GUT für die Umwelt.

Wir helfen nicht nur Geld zu sparen,
sondern auch Energie.

Die Sparkassen fördern den Klimaschutz. Mit Angeboten zu nachhaltigen Geldanlagen und fairer Finanzierung für umweltbewusstes Modernisieren und Bauen unterstützen wir unsere Kunden bei ihrem ganz persönlichen Beitrag zum Klimaschutz. Im Bereich Umweltförderung werden wir durch Spenden und Sponsoring unserer regionalen Verantwortung gerecht.

Ihre Sparkassen vor Ort



Kreissparkasse Stade
Sparkasse Stade-Altes Land



Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende 17. Ausgabe der **Umwelt im Kreis** hat als Titelthema den Deichbau an der Oste. Zwischen Bremervörde und Hechthausen wurden etwa 19 km Deichlinie neu gebaut, erhöht, begradigt und zurückverlegt, zum größten Teil innerhalb unseres Landkreises Stade. Dabei ging es vor allem um die Sicherheit der Menschen hinterm Deich. Der Oste wurden durch die Baumaßnahmen gut 100 ha mehr Überflutungsraum gegeben. Diese neu geschaffenen Wasser- und Brachflächen wurden der Natur überlassen und sind bereits wichtiger Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Ein gelungenes Beispiel, wie Hochwasserschutz und Naturschutz Hand in Hand gehen – nachahmenswert für weitere Deichbaumaßnahmen.

Auch die Schulen im Landkreis Stade engagieren sich in vorbildlicher Weise für den Schutz von Natur und Umwelt. In der aktuellen Ausgabe des Naturschutzmagazins werden einige Projekte vorgestellt. Etwa das Thema Bienen und Imkerei an der Porta-Coeli-Schule in Himmelpforten, das durch die Kreissparkasse Stade gefördert wurde, das Projekt Schwalbenschutz an der Grundschule Estorf und der KlimaStaR-Wettbewerb, der Schulen aufruft, Klimaschutzaktionen durchzuführen.

Daneben stellt die **Umwelt im Kreis 2015** drei neue Gebietsbroschüren des Naturschutzamtes vor, die besonders schöne und interessante Landschaften im Landkreis Stade zeigen: Schwingetal, Elbekliff und Auetal.

Zusammen mit den Angeboten des Veranstaltungskalenders, dem neuen QR-Code-Pfad der Lions Naturschutzstiftung in Stade und der neuen »Adlerwarte« auf Krautsand vom Verein zur Förderung von Naturerlebnissen gibt es viel Spannendes im Landkreis Stade zu entdecken.

Viel Spaß dabei.

Ihr

Michael Roesberg
Michael Roesberg

Landrat
Im September 2015



Deichbau an der Oste

4 Kooperation zwischen Deichbau und Naturschutz

Ein Deichneubau dient vor allem dem Schutz der Menschen vor Hochwasser. Beim Deichbau an der Oste profitiert aber auch die Natur. Denn entlang von 19 km neu gebauter Deichlinie entstand gut 100 ha zusätzlicher Überflutungsraum – neuer ungestörter Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Natur erleben

6 QR-Naturlehrpfad

8 Drei neue Gebietsfaltkarten

19 Naturerlebnisstation »Adlerwarte«

Naturschutz

7 Natura 2000

10 Fischotter kehren zurück

16 Nachruf Dieter Klaehn

Im Blickpunkt

11 Archäologie und Naturschutz

12 Diät für den Energieverbrauch

14 Umweltfonds fördert Schulimkerei

16 Neues Geoportal

Aktuelles

13 Klimaschutz-Wettbewerb

15 Schwalbenzählung im Ostebogen

16 Neues Geoportal

Service

17 Veranstaltungskalender 2015

18 Adressen

IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Stade, Naturschutzamt, Holzstraße 27, 21682 Stade · Konzept: Uwe Seggermann, Janette Hagedoorn-Schüch
Redaktion: Janette Hagedoorn-Schüch, Tel. 0 41 41/12 937 · Titelfoto: Thomas Schult · Gestaltung und Realisation: moradi kommunikation und design, www.moradi.de · Druck: HesseDruckGmbH, mit Biofarben auf Rapsölbasis · Auflage: 4.200

Gelungene Kooperation zwischen Deichbau und Naturschutz



*Der Deichbau im Bereich der Oste zwischen der B 71/74 in Bremervörde und der B 73 in Hecht-
hausen in den letzten 20 Jahren zeigt, dass sich
Hochwasser- und Naturschutz hervorragend er-
gänzen können.*

Hintergrund der langjährigen Deichbaumaßnahmen waren die Auswirkungen der schweren Sturmflut vom Februar 1962. Das Hochwasser überflutete damals nicht nur die Wiesen und Weiden in den vorgesehenen Überlaufgebieten entlang der Oste, sondern auch einige Dörfer. Die Häuser standen teilweise bis zum Dachboden im Wasser, weil die Deiche zu niedrig waren oder dem Wasser nicht standhalten konnten.

Das Land Niedersachsen handelte daraufhin sehr schnell und leitete unverzüglich entsprechende Maßnahmen ein. So wurde mit dem Niedersächsischen Deichgesetz beschlossen, ab 1963 vier Deichverbände an der Oste zu gründen. Die Zuständigkeit für den Deichabschnitt von Bremervörde bis Hemmoor wurde dem Ostedeichverband II (ODV II) übertragen.

Außerdem wurde noch im Jahr 1963 mit der Planung und sofort danach mit dem Bau des Oste-

sperrowerkes in Neuhaus begonnen, das 1968 in Betrieb genommen wurde.

Dabei hieß es in den Ausführungen des Planfeststellungsbeschlusses, dass neben dem Bau des Sperrowerkes – wegen des vermehrten Zulaufes durch das Oberwasser – auch eine Erhöhung und Begradigung der Deiche erfolgen müsse. Dafür waren Baumaßnahmen erforderlich, die nach und nach umgesetzt werden mussten. Bis zum Abschluss der geforderten Maßnahmen galt für das Ostesperrowerk lediglich eine Probetriebsgenehmigung.

NEUBAU DER DEICHE

1994 erarbeitete das damalige noch Staatliche Amt für Wasser und Abfall (kurz STAWA – heute NLWKN) im Auftrage des ODV II den Entwurf eines Rahmenplanes für die Erhöhung und Verstärkung des Ostedeiches im gesamten Verbandsbereich.

Dabei stand folgende Überlegung im Vordergrund:

»Es ist besser, Deiche zu bauen, als darauf zu hoffen, dass die Flut allmählich Vernunft annimmt.«

Um einen frühzeitigen Baubeginn zu ermöglichen, wurde für den ersten Bauabschnitt von Hude bis Gräpel (3 km Deichlänge) auf ein Planfeststellungsverfahren verzichtet.

Hierfür war es jedoch erforderlich, dass sämtliche beteiligten Grundstückseigentümer die für den Deichbau benötigten Flächen zur Verfügung stellten. Dies war nur möglich durch viele Informationsveranstaltungen, Gespräche und Verhandlungen mit den Eigentümern, mit den Pächtern der landwirtschaftlich genutzten Flächen, mit den Behörden und Ämtern und mit den Naturschutzverbänden.

Die Erhöhung und Verstärkung der Deiche ging einher mit ihrer Rückverlegung und Begradigung. Dadurch entstanden neue größere Stauräume, die mehr Wasser aufnehmen konnten. Beispielsweise wurde es für den ersten Bauabschnitt notwendig, ein komplettes Anwesen mit Wohnhaus zu erwerben. Die Gebäude mussten für die Baumaßnahme entfernt werden, weil an dieser Stelle der begradigte Deichneubau entstand. Durch die



Oben: Bodenentnahmestelle Schönau
Rechts: Neubau des Sieles in der Gemarkung Estorf



Links: Blick auf das Schöpfwerk Laumühlen, Mitte: Seeadler kommen wieder an der Oste vor, Rechts: Ornithologen bei der Vogelzählung an der Pütte Schönau

dann kürzere Deichtrasse kompensierten sich die Ausgaben für den Erwerb der Gebäude. Außerdem entstand dort die erste größere tideabhängige Kleientnahmestelle für den Deichbau (Pütte), die anschließend der Natur überlassen werden konnte.

VORTEILE FÜR MENSCH UND NATUR

Mittlerweile wurde der Deich in den letzten 20 Jahren an der Oste auf einer Strecke von ca. 19 km erneuert und damit erhöht, verbreitert, begradigt und zurückverlegt. Spätestens im Jahr 2016 wird der letzte Bauabschnitt bis zur Autobrücke der B 73 in Hechthausen vollzogen sein. Damit wurde insgesamt ein Stück mehr Sicherheit für die Menschen geschaffen und zusätzlich der Oste mehr Raum gegeben. Gut 100 Hektar Fläche wurden ausgedeicht und zu Überflutungsflächen erklärt. Diese neu geschaffenen Wasserflächen mit den unterschiedlichen Wassertiefen und den vielfach angelegten Inseln bieten ein enormes Potenzial für Tier- und Pflanzenwelt und den Naturschutz. Darüber hinaus entstanden hinter den Deichen viele Kilometer neuer Deichverteidigungswege, die bereits jetzt dem Tourismus als Wander- und Radwege dienen. Die neuen Bootsanleger und die bewährten Fähren in Brobergen und Gräpel runden das veränderte positive Erscheinungsbild der Landschaft an der Oste ab.

Der für den Deichbau notwendige Kleiboden wurde im Bereich des neuen Außendeichs gewonnen. Die dadurch entstandenen Pütten haben eine unterschiedliche Wassertiefe und sind durch eine direkte Verbindung zur Oste tideabhängig. Nicht nur die Fische haben dadurch erweiterte Laichplätze erhalten, auch die Bedingungen für die Wasservögel haben sich verbessert. Vor allem die sich ausbreitenden Röhrichte bieten zusätzliche Lebensräume für Brutvögel. Aktuelle Kartierungen von Gert Dahms und Burkhard Weissenborn von der »Ornithologisch Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft« (ONAG) belegen, dass an diesem Osteabschnitt bereits gut 80 Vogelarten

vorkommen, darunter auch Besonderheiten wie Seeadler und Rohrweihe, Kiebitz, Brachvogel, Uferschnepfe, Eisvogel, Blaukehlchen, Schilfrohrsänger und Löffelente.

Schließlich dienen die Rückdeichungen an der Oste auch den Zielen der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Diese fordert nämlich den Schutz und die Verbesserung der aquatischen Ökosysteme, wobei das Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes, als Lebensgrundlage des Menschen, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als nutzbares Gut zu schützen ist.

Als besonderes Lob für die Deichbaumaßnahmen wurde die Oste von der Niedersächsischen Staatssekretärin Almut Kottwitz als »schönster Fluss in Niedersachsen« bezeichnet. Denn im Zuge der Rückdeichungen sind viele wertvolle Biotope entstanden, die das Landschaftsbild bereichern und die touristische Attraktivität der Region fördern.

Weitere Informationen zum Deichbau an der Oste beim Deichgrafen Horst Wartner, Telefon 04140/870070

Der Autor HORST WARTNER ist Deichgraf im Deichverband Kehdingen-Oste und Bürgermeister der Gemeinde Kranenburg.



ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

- Gesamter Bauzeitraum: 1999 bis 2016*
- Gesamtkosten: 35 Mio.*
- Finanzierung: Bundes-, Landes- und teilweise EU-Mittel*
- Grunderwerb: 275 ha mit einem Gebäudekomplex*
- Neu gebaute Deichlänge: 19 km*
- Deichprofil in der Breite: 35 m*
- › einschließlich Deichverteidigungsweg und Deichseitengraben*
- Deichhöhe: 4,30 m über NN*
- Unterbau: Sand*
- Deichkörper: Klei*
- Neue Wasserflächen im Außendeich: 108 ha*
- Neue Wasserflächen im Binnendeich: 18 ha*
- Sukzessionsfläche auf sandigem Untergrund: 6 ha*
- Ausgleichsfläche (extensives Feuchtgrünland): 26 ha*

DEICHBAU IN VIER ABSCHNITTEN MIT ZUSÄTZLICHEN BAUWERKEN

Abschnitt Hude – Gräpel,
Baubeginn 1999
2 Siele, 1 Schöpfwerk

Abschnitt Schönau – Kranenburg
Baubeginn 2002
1 Siele, 1 Schöpfwerk, 1 Deichschart, 1 Dammbalkenlager und 1 Spundwand

Abschnitt Kranenburg
Baubeginn 2008
2 Spundwände

Abschnitt Kranenburg – B 73
Baubeginn 2011
1 Schöpfwerk

Mit dem QR-Code durch Stades Natur

Die Lions-Umwelt-Stiftung setzt auf moderne Kommunikationstechnik.



Schon seit 25 Jahren macht sich die Lions-Umwelt-Stiftung für Naturschutz im Landkreis Stade stark. Eines ihrer ersten Projekte war es, auf den Erhalt von städtischen Lebensräumen aufmerksam zu machen. Mitte der 1990er Jahre wurde ein Naturpfad mit interessanten Stationen zu Kleinbiotopen sowie typischen Pflanzen- und Tierarten im Stadtgebiet Stade ausgeschildert. Als Wegweiser erstellte die Stiftung dazu das Informationsheft ›Natur in Stadex. Aufgrund der positiven Resonanz wurde es in den Folgejahren mehrfach aufgelegt. Um gezielt auch junge Menschen für die Natur zu sensibilisieren, ist nun der Naturlehrpfad aktuell überarbeitet und mit QR-Codes ausgestattet worden.

QR steht für englisch: quick response = schnelle Antwort. Die Idee ist, dass mit dem Smartphone Informationen aufgerufen, abgespeichert und weiterverarbeitet werden können. Mit der Kamera wird zunächst ein Code fotografiert. Ein Programm im Handy analysiert den Code, decodiert die Informationen und zeigt sie auf dem Display an.

VIelfalt in der Stadt

Insgesamt wurden 17 Stationen in Stade mit den neuen QR-Codes versehen. Die Route des

Naturlehrpfads sollte dabei mehrere Bedingungen erfüllen. Zum einen soll den Interessierten gezeigt werden, wie wichtig städtisches Grün für die biologische Vielfalt in Stade ist. Zum anderen sollten die Wege zwischen den Stationen deutlich verkürzt werden.

So fiel die Wahl auf drei Bereiche. Die

meisten Stationen entstanden auf der Insel in Stade, zwei bei den Innenstadtkirchen und vier in der Nähe des Stadeums.

Die ›Insek ist mit seiner Restauration und dem Freilichtmuseum ein besonderer Anziehungspunkt für Besucher. Bestanden mit alten Bäumen hat sie mit der Fledermaus-Horchstation eine besondere Attraktion. Diese sogenannte ›bat-box vermag die nächtlichen Rufe der Fledermäuse hörbar zu machen. Daher sind auf der Insel gleich



mehrere QR-Stationen eingerichtet worden: mit Hintergrundinformationen zu ›Fledermäusen‹, ›Baum gleich Baum?‹, ›Grünzonen in Stadex, ›Stadtklima‹, ›Vögel meiden Konkurrenz‹ und ›Wildbienen‹. Die durch die ›Aktion Kirchturm‹ ausgezeichneten Innenstadtkirchen bieten Anlass, Stadtvögel wie Dohle und Turmfalke vorzustellen.

Im Bereich rund um das Stadeum können sich Interessierte an der Schwinde und am Burggraben über die Bedeutung von Schilf, die Besonderheiten einer Teichrose, die Lebensweise von Stockenten und die Leistung einer Erle informieren. Die QR-Stationen im Bereich des Stadeum-Tümpels behandeln die Themen: ›Brennnessel‹, ›Teichhuhn‹ und die ›Funktion eines Baumes‹.

Das Kuratorium der Lions-Umweltstiftung setzt bewusst auf moderne Kommunikationsmöglichkeiten im Naturschutz, um eine breite Öffentlichkeit anzusprechen. Als Weiterentwicklung des QR-Pfades sollen die Hintergrundinformationen zu den einzelnen Stationen demnächst auch im Internet abrufbar sein. Es gibt noch viel zu tun.

Weitere Informationen bei Dr. Wolfgang Kurtze, Telefon 04141/530172



DR. WOLFGANG KURTZE ist Biologe, Studiendirektor i.R. und Vorsitzender der Lions-Umweltstiftung. Er ist in zahlreichen Naturschutz-Projekten aktiv.



Natura 2000 – ein europaweites Netz von Schutzgebieten

Auch im Landkreis müssen die europäischen Schutzbestimmungen für die Natura 2000-Gebiete erfüllt werden.



Der Ministerrat der Europäischen Gemeinschaft (EG) hat im Mai 1992 einen Beschluss zur Fortführung seiner gemeinschaftlichen Naturschutzpolitik gefasst. Ein Netz von Schutzgebieten mit dem Namen »Natura 2000« wird erstmals europaweit errichtet mit einheitlichen Schutzbestimmungen. Es fasst die von den Mitgliedsstaaten nach der EG-Vogelschutzrichtlinie und die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) ausgewiesenen Gebiete zusammen.

Die zentrale Bestimmung der FFH-Richtlinie lautet: Jeder Mitgliedsstaat muss Gebiete benennen, erhalten und gegebenenfalls entwickeln, die für gefährdete Lebensräume und Arten wichtig sind. Die Vogelschutz-Richtlinie richtet ihren Fokus auf Gebiete, die speziell zum Schutz wildlebender Vogelarten wichtig sind. Ziel des Netzes »Natura 2000« ist der Erhalt und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt in der Europäischen Union. Darunter wird sowohl die Bewahrung als auch die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der natürlichen Lebensräume mit ihren wildlebenden Tier- und Pflanzenarten verstanden.

Hintergrund ist der dramatische und anhaltende Rückgang vieler Tier- und Pflanzenarten. Die Hälfte der Säugetierarten und ein Drittel der Reptilien-, Fisch- und Vogelarten sind bedroht. Bei den Pflanzen sind nahezu 3000 Arten betroffen und 27 im Aussterben begriffen (Quelle:

Europäische Kommission). Daher spielt das ökologische Netz »Natura 2000« auch eine entscheidende Rolle bei den Bemühungen zum Schutz der biologischen Vielfalt in Europa.

GEBIETSMELDUNGEN

Bis Ende 2010 hat die niedersächsische Landesregierung 385 FFH-

Gebietsvorschläge und 71 Europäische Vogelschutzgebiete (VSG) gemeldet. Sie umfassen insgesamt rund 861.900 ha = 16,2 Prozent der Landesfläche Niedersachsens (incl. der marinen Bereiche). Die Natura 2000-Gebiete müssen, so sieht es der Gesetzgeber vor, zu geschützten Teilen von Natur und Landschaft erklärt werden, wobei die Unterschutzstellung der FFH-Gebiete bis Ende 2013 abzuschließen war. Da der Zeitrahmen bereits überschritten wurde, hat die EU-Kommission ein offizielles Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen unzureichender Umsetzung der FFH-Richtlinie eröffnet. Die Kommission bemängelt, dass mehr als die Hälfte der gemeldeten Flächen noch nicht als Schutzgebiete ausgewiesen wurden. Auch fehlen die Managementpläne, um die dort vorkommenden Arten und Lebensräume zu erhalten und zu fördern. Aktuell wurde eine Fristverlängerung bis 2018 für die zeitnahe Ausweisung der Natura 2000-Schutzgebiete in Niedersachsen vereinbart.

SICHERUNGSKONZEPT

Entsprechend den europäischen Vorgaben hat der Landkreis Stade ein Sicherungskonzept für die Natura 2000-Gebiete erarbeitet. Diese werden entweder zu Naturschutzgebieten (NSG) oder Landschaftsschutzgebieten (LSG) ausgewiesen oder durch einen gleichwertigen Schutz-

status gesichert. Zum Teil sind die Natura 2000-Gebiete deckungsgleich mit bestehenden Schutzgebieten wie beim FFH-Gebiet »Hohes Moor«. Hier wurden 2012 die Randbereiche entsprechend der EU-Vorgaben als NSG »Hohes Moor Randbereiche« gesichert. Für den Kernbereich, seit 1985 als NSG »Hohes Moor« ausgewiesen, ist die Schutzgebietsverordnung bis spätestens 2018 anzupassen.

Für jedes Natura 2000-Gebiet sind Erhaltungsziele benannt worden. Diese müssen bei der Sicherung der Gebiete im Schutzstatus verankert werden. Nur so kann den rechtlichen Vorgaben entsprochen werden und der Erhalt der biologischen Vielfalt gelingen.

Weitere Informationen zu den Natura 2000-Gebieten auf www.landkreis-stade.de [Suchwort »Natura«]



Die Autorin
JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH ist im
Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig
für Öffentlichkeitsarbeit.



LANDKREIS STADE

Die Gesamtfläche der Natura 2000-Gebiete beträgt 25.471 ha.

Das sind 19,4 % der Landkreisfläche, wobei etwa 37 % davon, nämlich 9.547 ha, Wasserflächen der Elbe sind.

Zu den Natura 2000-Gebieten gehören 14 FFH-Gebiete mit einer Gesamtgröße von 17.301 ha und 2 Vogelschutzgebiete (VSG) mit einer Flächen-größe von 15.829 ha (FFH-Gebiete und VSG überlappen sich teilweise).



Auetal, Elbekliff und Schwingetal

Neue Karten bieten Heimatkunde im besten Sinne.

Der Landkreis Stade hat drei neue Ausflugskarten herausgegeben. Nicht nur als Orientierung im Gelände sind die neuen Karten wertvoll – einige Routen sind neu erstellt worden und dürften selbst ambitionierten (Rad)-Wanderern noch nicht bekannt sein. Gründlich recherchierte Informationen, historische Karten und professionelle Bilder von Landschaft, Flora und Fauna laden dazu ein, Auetal, Elbekliff und Schwingetal zunächst »vom Sofa aus« kennen zu lernen. Neun vergleichbare Karten zu weiteren »Kleinodern« im Landkreis Stade gibt es bereits, und sie sind alle kostenlos erhältlich.

Auch wenn das Naturschutzamt des Landkreises Stade die Federführung für die Karten hatte,

steht nicht allein der Schutz von Eisvogel oder Wasserspitzmaus, Orchideen und Röhrichtpflanzen im Vordergrund. Kulturhistorische Sehenswürdigkeiten in einer vom Menschen seit Jahrtausenden geprägten Kulturlandschaft spielen eine ebenso große Rolle in den Info-Karten: Der Stader Horstsee etwa, bei dem es sich eigentlich nicht um einen »See«, sondern um eine voll Wasser gelaufene Tonkuhle handelt, die Walkmühle bei Ohrensen, Kreuzsteine, die Schwedenschwanze bei Groß Thun, noch sichtbare Relikte historischer Wege und Straßen, die Rosenbornquelle in Harsefeld oder die Schlage-

becker Mühle in Horneburg. Bis heute nutzt der Mensch die Ressourcen der Umwelt – auch dies wird in den Karten erklärt: Das Wasserwerk Dollern, die Salzkavernen der Dow bei Bargstedt oder der Windpark bei Agathenburg sind Beispiele.

In der Regel sind in der Karte Rundwege für Menschen unterschiedlicher Kondition gekennzeichnet.



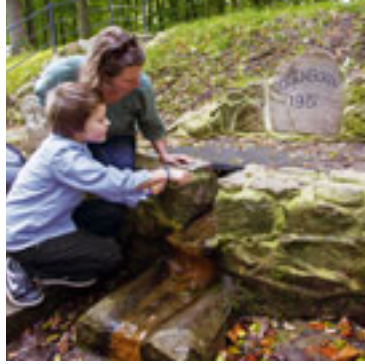


Abb. linke Seite unten:
Eisvogel und gebänderte Prachtlibelle sind häufig an Schwinge und Aue zu sehen.

Abb. auf dieser Seite, v. o. n. u.:
Schloss Agathenburg mit Blick aufs Alte Land,
Rosenbornquelle in Harsefeld,
Steinbecktal im frühen Herbst,
Bürger aus Stade badeten damals in der Schwinge,
Galloways in der Ottenbecker Landschaft

net. Dazu gehören Hinweise für Radwanderer, die auch die Bahn zur Anreise nutzen und von den eingezeichneten Bahnhöfen zur Rundreise starten können. Auch werden bestimmte Routen gesondert beschrieben, beispielsweise der »Agathenburger Zeitenpfad«, die Harsefelder »Klostermeile«, der Naturerlebnis-Lehrpfad im Auetal oder der »Ottenbeck-Rundweg«.

Apropos »Zeitenpfad«: In allen Karten wird der Archäologie ein besonderer Abschnitt gewidmet. Für Fans der Landschaftsgeschichte ist auf allen Karten außerdem der jeweils passende Ausschnitt aus der »Kurhannoverschen Landesaufnahme« aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu finden. Offiziere des Kurfürsten Georg III hatten damals sehr detailliert die Landschaft, deren Nutzung und die Siedlungen kartiert. Nun kann in der Landschaft ein Vergleich angestellt werden. Besonders sehenswerte Teillandschaften des Landkreises Stade werden in den neuen Wanderkarten ausführlicher beschrieben: Das Steinbecktal bei Hagen, die Barger Heide, die Ottenbecker Heide (ursprünglich Standort-Übungsplatz), der Bargstedter See und »Geheimtipps« wie das Frankenmoor.

DAS STADER SCHWINGETAL

Das Schwingetal zwischen Stade und Hagen mit seinen Nass- und Feuchtwiesen, Moorwäldern, Sümpfen und abwechslungsreichen Talrändern ist ein lohnenswertes Ausflugsziel direkt vor den Toren der Hansestadt. Wie vor 250 Jahren, zu Zeiten der Kurhannoverschen Landesaufnahme, macht das knapp 29 Kilometer lange Flüsschen Schwinge seinem Namen alle Ehre: In Schleifen (Mäandern)

fließt es von der Quelle bei Elm/Muls um nach Stade und umgibt den historischen Stadtkern als »Burggraben«,

um dann rund vier Kilometer weiter nördlich in die Elbe zu münden.

DAS ELBEKLIFF DER STADER GEEST

Ein steiles Kliff begleitet auf 50 Kilometern den südlichen Rand des Elbtals zwischen Stade und Hamburg. Die neue Karte betrachtet den kulturhistorisch und naturkundlich besonders reizvollen Abschnitt zwischen Stade und Horneburg inklusive der Gemeinden Agathenburg, Dollern und des Stader Stadtteils Ottenbeck. Die hügelige, sandige Landschaft des Elbekliffs fällt um rund 30 Meter in das vorgelagerte Alte Land ab. Archäologische Spuren bezeugen, dass schon vor 14.000 Jahren Rentierjäger das Urstromtal durchstreiften.

Vor Sturmfluten sicher, aber nicht weit vom schiffbaren und fischreichen Strom entfernt, siedelten hier später Menschen und gründeten, meist an größeren Bachläufen, ihre Dörfer. Wasser, Holz, Sand und Steine waren und sind wertvolle Ressourcen, die der Mensch gewinnt. Trotz intensiver Nutzung der Landschaft hat sich eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt erhalten.

DAS AUETAL BEI HARSEFELD

Die 32 Kilometer lange Aue entspringt bei Ahlerstedt, wird in Horneburg zur »Lühe« und mündet im Alten Land in die Elbe. Die Aue mit ihren 22 Bächen fließt durch eine der reizvollsten Landschaften im Landkreis Stade mit Quellen, Röhrichten, Mooren, Wiesen und Wäldern. Entsprechend vielfältig sind Flora und Fauna: 47 Pflanzenarten der Roten Liste sind registriert, Forellen haben hier ihre Laichgebiete, über dem Tal kreisen Kranich, Schwarzstorch und Fischadler. Archäologische Fundstätten wie Grabhügel (»Königsgrab«), Urnen-Gräberfeld bei Issendorf, Relikte von Burg, Stift und Kloster Harsefeld bezeugen die Nutzung durch den Menschen über die Jahrtausende.

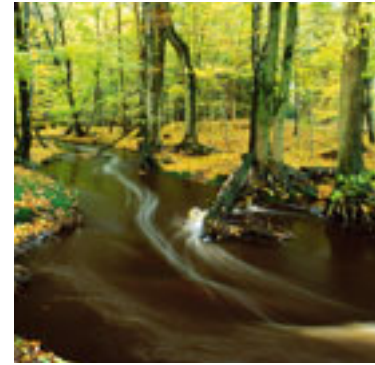
Die neuen Karten über die drei Landschaften

dürften für Einheimische, gleichermaßen für Neubürger wie für »Alt-eingesessene«, für Touristen, für Schulklassen und Vereine eine reiche Informationsquelle sein, die zur Erkundung der Landschaft einlädt.

Die Erstellung der Karten wurde ermöglicht mit Mitteln von:

- Auetal:** Europäischer Fonds für regionale Entwicklung und Naturerleben Niedersachsen
- Schwingetal:** Hansestadt Stade, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Europa fördert Niedersachsen
- Stader Geestkliff:** Hansestadt Stade, Samtgemeinde Horneburg, Airbus, Einkaufszentrum Mohr (Dollern).

Die Karten sind erhältlich beim Landkreis Stade, Naturschutzamt, Helmut Bergmann naturschutzamt@landkreis-stade.de
Telefon: 04141/12 934



Dipl.-Biologe CHRISTIAN SCHMIDT ist Pressesprecher des Landkreises Stade und Autor zahlreicher Veröffentlichungen über Natur und Umwelt der Region.



Fischotter kehren zurück



Nach Jahrzehnten ohne Hinweise auf Fischottervorkommen im Landkreis Stade ist das erste lebende Exemplar im Schwingetal in eine Fotofalle getappt.

Der Naturfotograf Hans-Joachim Schaffhäuser hatte 2014 am Rand des Schwingetals eine automatische Kamera postiert. Hiermit gelang ihm die erste Aufnahme von einem erwachsenen kräftigen Fischotter.



Die letzten Nachweise von Ottern stammten aus der Datensammlung des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Danach wurden zwischen 1981 und 1985 Fischotter im Süden des Landkreises Stade dokumentiert. Durch verstärkte Schutzbemühungen, insbesondere in den Fauna-Flora-Habitat (FFH) - Gebieten, gibt es in den letzten zwei Jahrzehnten wieder eine deutliche Zunahme der Otterbestände in Deutschland. Nach den Daten der Aktion Fischotterschutz e.V. breiten sich die streng geschützten Wassermarder

von Ost- nach Westdeutschland aus. So sind Elbe, Schwinge, Aue, Este und Oste wieder Wanderkorridore und potentielle Otterlebensräume. In einigen FFH-Gebieten im Landkreis Stade ist der Fischotter ausdrücklich als Zielart genannt. Das bedeutet, dass in diesen Gebieten ein »günstiger Erhaltungszustand für den Fischotter zu bewahren

und wiederherzustellen ist«. Zu den FFH-Gebieten zählen das »Schwingetal«, das »Auetal und Nebentäler«, die »Oste mit Nebenbächen« sowie »Este, Böttersheimer Heide, Glüsinger Bruch und Osterbruch«.

Ein weiteres Zeichen für die Wiederbesiedlung des Landkreises sind Totfunde von Fischottern, die als Verkehropfer beim Naturschutzamt abgegeben wurden. Insgesamt sind seit August 2011 bis April 2015 acht Otter-Totfunde an den Landkreis gemeldet worden: Vier davon in Jork, einer in Stade Hagen nahe der Steinbeck, einer in Bliedersdorf, einer in Oldendorf im Bereich der Horsterbeck und der letzte Fund stammt aus Horneburg in der Nähe der Aue. Die toten Fischotter wurden vom Naturschutzamt an den NLWKN zur weiteren genetischen Untersuchung übergeben. Diese sollen Rückschlüsse über mögliche Verwandtschaftsverhältnisse und die Herkunft der Tiere liefern.

SCHUTZMASSNAHMEN

Aktuell wurden im Juli 2015 Fußspuren, sogenannte Trittsiegel des Fischotters auf der Insel Neßsand und auch im Schwingetal entdeckt. Damit der Fischotter auch dauerhaft im Landkreis überleben kann, sind weitere Schutzbemühungen notwendig. Dazu zählen Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung wie etwa der Erhalt von Uferandstreifen. Diese dienen einmal als Wanderkorridore und schützen zum anderen als

Pufferzone die Gewässer vor Spritz- und Düngemittel. Zusätzlich sollten Gewässer für Otter durchlässiger und besser passierbar gestaltet werden. Damit könnte das Gefahrenpotential durch den Straßenverkehr reduziert werden. Eine wichtige Maßnahme, um die Fischotter im Landkreis Stade wieder heimisch werden zu lassen.

Weitere Informationen sowie eine kleine Ausstellung zum Thema Fischotter: Landkreis Stade, Naturschutzamt, Holzstraße 27, 21682 Stade

Die Autorin
JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH ist im
Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig
für Öffentlichkeitsarbeit.



STECKBRIEF FISCHOTTER

- Säugetier, gehört zur Familie der Marder*
- Dichtes braunes Fell, das im Wasser vor Kälte und Feuchtigkeit schützt, etwa 50.000 Haare pro cm² (ein Mensch hat etwa 120 Haare pro cm²)*
- › *Körperlänge: 100 – 130 cm, davon beträgt die Schwanzlänge etwa 40 cm*
- › *Gewicht: etwa 7 – 12 kg*
- › *Nahrung: vor allem Fische, aber auch Frösche, Mäuse und Wasservögel*
- › *Lebensraum: saubere unverbaute Gewässer mit ausreichend Nahrung und Versteckmöglichkeiten im Uferbewuchs*
- › *Besonderheiten: guter Schwimmer dank seines langgezogenen Körpers und des stromlinienförmigen Kopfes, Schwimmhäute an den Pfoten, Nasenlöcher und Ohren werden unter Wasser verschlossen*
- › *Dämmerungs- und nachtaktiv*
- › *Gefährdung: Lebensraumzerstörung durch Gewässerverschmutzung (Chemikalien und Dünger), Flussbegradigungen, Entfernen der Ufervegetation, fehlende Durchgängigkeit von Gewässern*
- › *häufige Todesursache: Straßenverkehr*

Geschützte Biotope an Jahrtausendealten prähistorischen Monumenten

Der Mensch verändert seit Jahrtausenden seine Umwelt und hinterlässt im Boden verborgene Relikte seiner eigenen Geschichte. Der Landkreis Stade ist reich an solchen bedeutenden archäologischen Denkmälern, die gleichzeitig wertvolle Biotope darstellen.

Im Landkreis Stade befinden sich über 5000 geschützte Bodendenkmale von der Altsteinzeit bis zur jüngsten Vergangenheit, die von der Kreisarchäologie betreut werden. Ein Großteil dieser archäologischen Fundstellen liegt nahezu unsichtbar im Boden verborgen, jedoch prägen Großsteingräber der Steinzeit, Grabhügel der Bronzezeit sowie mittelalterliche Wurtten, Deiche und Burganlagen bis heute die Landschaft zwischen Oste und Elbe.

BODENDENKMALE IN GEFAHR

Die Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft, die Errichtung großer Neubaugebiete und Industrieareale sowie der Straßenbau stellten und stellen die Archäologen immer wieder vor neue Herausforderungen. Insbesondere durch die agrarische Nutzung kommt es häufig und unbeobachtet zu Beeinträchtigungen des archäologischen Erbes. Als von Mitte des 19. Jahrhunderts an sichtbar wurde, dass durch die zunehmende Kultivierung von Heide- und Ödlandflächen sowie durch eine ansteigende Bautätigkeit immer mehr Bodendenkmale zerstört wurden, kam es zu ersten Bestrebungen zum Schutz dieser Relikte. Dadurch konnten in den 1920er Jahren unter maßgeblicher Beteiligung des ehemaligen Kreises Stade die beeindruckendsten archäologischen Stätten durch Ankauf vor der Zerstörung gerettet werden. Im Laufe der vergangenen fast einhundert Jahre haben sich auf diesen Flächen oftmals artenreiche Biotope entwickelt. In einer intensiv

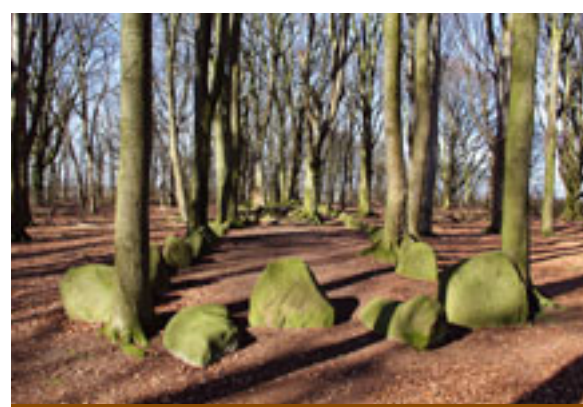
landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft stellen die Grabhügel oder Großsteingräber auf den Ackerflächen vielfach wertvolle Inselbiotope dar. Sie bilden Rückzugsorte seltener Arten, die durch moderne Bodenbearbeitung wie forst- und landwirtschaftliche Nutzung immer neu gefährdet sind.

ARCHÄOLOGIE UND NATUR

Einige der auch touristisch am besten erschlossenen und unter Landschaftsschutz stehenden »Archäotope« sollen im Folgenden vorgestellt werden.

Eingebettet in eine malerische Landschaft zwischen dem Gut Daudieck und Issendorf liegt ein in vieler Hinsicht sehenswerter archäologischer Wanderweg (»Nekropole Daudieck«). Hier, am Nordwesthang der Aue, deren reizvolles Tal aufgrund der besonderen Fauna und Flora unter Naturschutz steht, befindet sich eines der schönsten Denkmalensembles des Landkreises Stade. Neben 5500 Jahre alten Megalithgräbern prägen die von alten Eichen bestandenen Grabhügel der Bronzezeit die Landschaft.

Ein weiteres eindrucksvolles Ausflugsziel, an dem sich Relikte unserer fernen Vergangenheit und ein ökologisch wertvolles Biotop erleben lassen, befindet sich bei Goldbeck ganz im Süden des Landkreises. Wer die Goldbecker Heide mit ihren zahlreichen prähistorischen Monumenten besucht, fühlt sich wie auf einer Insel der Ruhe. Die heute noch sichtbaren über 70 Grabhügel sind Reste einer wesentlich größeren Nekropole von mehr als 150 Gräbern. Dieses Areal wurde fast 3000 Jahre lang als Bestattungsplatz genutzt. Über 20 Meter im Durchmesser und mehr als zwei Meter hoch ragen die größten Grabhügel deutlich erkennbar aus der Heidelandschaft. Andere liegen verborgen zwischen Bäumen oder



Oben: Bronzezeitgrabhügel bei Issendorf
Mitte: Grabhügel in der Goldbecker Heide
Unten: Großsteingräber in Grundoldendorf

unter der violett blühenden Besenheide. Ein geradezu mystischer Ort befindet sich bei Grundoldendorf. In einem alten Buchenwald verborgen sich vier imposante Großsteingräber aus der Jungsteinzeit, die durch die mächtigen Buchenstämme säulenartig eingerahmt sind. Diese sehenswerten Grabanlagen zählen zu den am besten erhaltenen im gesamten Elbe-Weser-Dreieck.

.....
Weitere Informationen zu interessanten archäologischen Denkmälern im Landkreis Stade finden Sie im Internet auf:
denkmale-entdecken.museen-stade.de

Der Autor
DANIEL NÖSLER ist Kreisarchäologe
des Landkreises Stade



Diät für den Energieverbrauch

Sparkasse saniert Gebäude in Jork umweltfreundlich.



wird genau die Menge CO₂ freigesetzt, die beim Wachstum des Baumes gebunden wurde und diese liegt deutlich unter dem CO₂-Ausstoß fossiler Brennstoffe.

FINANZIERUNGSMODELLE

Für Kunden, die ihre Bauvorhaben ebenfalls unter Umweltaspekten realisieren wollen, steht die Sparkasse mit staatlich geförderten Finanzierungsmöglichkeiten zur Seite. Gefördert werden die Errichtung, Herstellung und der Ersterwerb von sogenannten Effizienzhäusern durch die Kreditanstalt für

Wiederaufbau, KfW. Pro Wohneinheit kann ein Finanzierungsanteil von 50.000 Euro bereits ab einem Zinssatz von 0,75 Prozent p.a. in Anspruch genommen werden. Staatlich geförderte Kreditmittel können ebenfalls für energieeffiziente Sanierungsmaßnahmen abgefordert werden. Antragsberechtigt sind neben Privatpersonen auch Wohnungsbauunternehmen und Wohnungsgenossenschaften sowie Gemeinden, Kreise, Gemeindeverbände und sonstige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts.

.....
Weitere Informationen gibt es bei den Finanzierungsberatern der Sparkasse Stade-Altes Land.
www.sparkasse-stade-altes-land.de

»Der umsichtige und effiziente Umgang mit unseren Ressourcen zählt in der heutigen Zeit zu den dringendsten Themen«, erklärt Wolfgang Schult, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Stade-Altes Land. »Daher fördern wir als Sparkasse nicht nur Klimaschutzprojekte, sondern nehmen das Thema auch bei unseren hauseigenen Projekten sehr ernst.«

Aktuell hat die Sparkasse Stade-Altes Land innerhalb von zwei Jahren eine gründliche Sanierung ihrer Geschäftsstelle in Jork vorgenommen. Energetisch, sicherheitstechnisch und optisch war diese Maßnahme erforderlich, um den oft kritisierten Baustil der sechziger/siebziger Jahre aufzuwerten. Was hat die Sparkasse im Einzelnen getan? Zunächst wurde die Fassade verändert, indem die Brüstung entfernt und die Konsolen abgeschnitten wurden. Im Frühjahr 2014 wurden die Fensterelemente sukzessive ausgetauscht und eine Dämm- und Ziegelschicht aufgebaut.

KLIMATISCHE VERBESSERUNGEN

Innen wird sich das Raumklima deutlich verbessern. »Die These »In der warmen Jahreszeit zu heiß und im Winter zu kalt« dürfte nach dem Umbau der Vergangenheit angehören«, ist sich Schult sicher. Die letzte große optische Veränderung startete in diesem Sommer. Das Pyramiden-Glasdach wurde abgebaut und durch Lichtbänder ersetzt. Diese werden nur zur Nordseite mit Glas geöffnet sein. »Der Energieverbrauch verringert sich durch die Dachflächen- und Außenwanddämmung deutlich«, freut sich Wolfgang Schult, »mindestens 30 % Einsparungen sind zu erwarten.« Ein weiterer umweltfreundlicher



Vorstandsvorsitzender Wolfgang Schult

Aspekt ist für das Jahr 2016 in Vorbereitung. Die Sparkasse wird den Einbau einer klimafreundlichen Pellet-Heizung vorantreiben. Pellets bestehen aus dem nachwachsenden und damit CO₂-neutralen Rohstoff Holz. Bei der Verbrennung

WOLFGANG VON DER WEHL
ist Abteilungsleiter der
Unternehmenskommunikation bei der
Sparkasse Stade-Altes Land.



Klimaschutz-Wettbewerb für Schulen



Schüler experimentieren mit Strom und Licht.

Der Landkreis Stade hat Aktionsprämien von insgesamt 10.000 Euro für die Teilnahme am Klimaschutz-Wettbewerb der Schulen in seiner Trägerschaft ausgelobt. Prämiiert werden Aktivitäten, die das Ziel verfolgen, Energie einzusparen oder ein Bewusstsein für klimafreundliches Verhalten zu schaffen.

›FIFTY-FIFTY‹-PROJEKT

Damit knüpft der Landkreis an das ›Fifty-fifty‹-Projekt an, das vom Bundesumweltministerium gefördert wurde. Acht mitwirkende Schulen haben seit 2012 die Erdatmosphäre jährlich um ca. 270 Tonnen Kohlendioxid verschont. Das bedeutet, dass sie den Ausstoß des Treibhausgases CO₂ um elf Prozent reduziert haben.

Das Energiecontrolling zeigt, dass die Schulen, allein durch die Entwicklung und Realisierung der Projektideen, ihre Energieverbrauchskosten um insgesamt 42.000 Euro pro Jahr senken konnten. Die Hälfte der Einsparbeträge erhielten sie als Energiesparprämien für ihre Schulbudgets. Von den verbliebenen 50 Prozent des Einsparbetrages wurden Aktionsprämien finanziert, die für besonderes Engagement ausgezahlt wurden. Nach Hausmeister- und Lehrerworkshops wurden bei Vor-Ort-Begehungen Schwachstellen lokalisiert und Verbesserungen erarbeitet. In ›Energie-Teams‹ entwickelten Schülerinnen und Schüler dann gemeinsam mit Lehrern und Hausmei-

stern weitere Ideen zur Energieeinsparung, setzten diese um und veranstalteten vielfältige Klimaschutz-Aktionen. Zur Vorbereitung der ›Fifty-fifty‹-Aktionstage erhielten die Lehrkräfte auf einem Workshop im Aue-Geest-Gymnasium Harsefeld viele Anregungen. Die Schulen erhielten zudem ein Materialpaket für den Unterricht.

KLIMASCHUTZ-WETTBEWERB

Der für das Schuljahr 2015 / 2016 ausgelobte Wettbewerb soll die Schulen motivieren, sich weiterhin für den Klimaschutz zu engagieren. Oft wirkt ein bewussterer Umgang mit Heizenergie, Wasser und Strom auch in das außerschulische Umfeld der Akteure hinein und entfaltet so eine Breitenwirkung – beispielsweise in den Familien der Schülerinnen und Schüler. Auch an den kreiseigenen Gebäuden des Landkreises Stade findet eine ständige energetische Optimierung statt. Die dadurch gesenkten Verbrauchskosten für Strom, Heizung und Wasser tragen zur Haushaltskonsolidierung bei und schonen gleichzeitig die Erdatmosphäre durch die reduzierten CO₂-Emissionen.

Alle Klimaschutzaktivitäten im Landkreis Stade sind im Klimaschutzbericht 2015 zusammengefasst, der zudem viele Anregungen und Tipps zum Klimaschutz im Alltag bietet.

Nähere Informationen und den Klimaschutzbericht zum Herunterladen finden Sie auf www.landkreis-stade.de/klimaschutz

Die Autorin BIRGIT WEISSENBORN koordiniert als Dipl.-Verwaltungswirtin im Planungsamt des Landkreises Stade den regionalen Klimaschutz.



PRAXISBEISPIELE FÜR KLIMASCHUTZ-AKTIONEN:

Das Vincent-Lübeck-Gymnasium Stade hat zur Beleuchtung des Labors im ökologischen Untersuchungsgarten einen Windgenerator installiert sowie alle Whiteboards der Schule mit einem System verbunden, das automatisch den Standbystrom von 17 W auf 0 W reduziert, womit nachhaltig 900,- Euro pro Jahr eingespart werden.

Am Aue-Geest-Gymnasium Harsefeld (AGG) erhoben Schüler mittels Fragebogen zum ›ökologischen Fußabdruck‹ die Daten an der Schule, um sie mit einem selbst geschriebenen Computerprogramm auszuwerten und zu veranschaulichen. Zum Ausfüllen des Fragebogens setzten sich alle Schüler mit dem Thema auseinander.

In den Berufsbildenden Schulen III Stade wurde eine solarbetriebene, netzunabhängige Bewässerungsanlage für den ökologischen Untersuchungsgarten der Schule installiert. Außerdem bauten die Schüler Energiepflanzen an, um die Effizienz verschiedener Gärsubstrate für eine geplante Mini-Biogasanlage zu erforschen.

Die Aktionstage stießen bei den Schülern aufreges Interesse. Bei dem Parcours ›Energie clever nutzen‹ konnten Schüler den bewussten Umgang mit Energie erfahren. Ein Klimafrühstück mit regionalen Produkten sowie ein autofreier Tag für Schüler und Lehrer wurden an der Albert-Schweitzer-Schule ausprobiert. An spannenden Stationen veranschaulichten Schüler der Jobelmannschule diverse Aspekte zum Thema ›Mobilität‹.



Kleine Taten, große Wirkung

Verantwortung gegenüber der Umwelt: Die Kreissparkasse Stade unterstützt mit ihrem Umweltfonds die Schulimkerei der Porta-Coeli-Schule und das Projekt ›Bienen sind Leben‹.

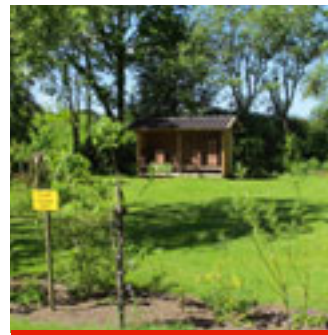
Bienen sorgen nicht nur für Vielfalt in der Natur, sie liefern auch Honig und Bienenwachs. Außerdem bestäuben sie unsere Obstbäume. Leider kam es in den vergangenen Jahren zu einem vermehrten Sterben von Bienenvölkern. Diese betrübliche Entwicklung hat die Kreissparkasse Stade zum Anlass genommen, um mit konkreten Maßnahmen zu helfen. So hat das Geldinstitut in Kooperation mit der BUND-Kreisgruppe Stade und dem Kreisimkerverein Stade das Projekt ›Bienen sind Leben‹ initiiert. Außerdem wird die Schulimkerei der Porta-Coeli-Schule mit 2.000 Euro unterstützt, da die Schule einen Beitrag für den Erhalt der biologischen Vielfalt leistet.

Finanziert wird dieses Projekt aus dem Umweltfonds der Kreissparkasse Stade, der Ende 2009 mit einem Stiftungskapital von 500.000 Euro unter dem Dach der Bürger-Stiftung gegründet wurde. Inzwischen beträgt das Kapital des Fonds über 1 Mio. Euro. Geld, mit dem die Kreissparkasse Stade diverse Umweltprojekte fördert.

BIENEN IM UNTERRICHT

So konnten zum Beispiel an der Porta-Coeli-Schule neben dem Bienenstand (Beuten) auch die Ausrüstung für eine Imkerei beschafft werden. Zuerst wurde der Schulgarten bienenfreundlich umgestaltet. Blütenreiche Stauden und Büsche wurden angepflanzt, so dass die Bienen ein reiches Angebot an nektar- und pollenreichen Blüten vorfinden. Gehegt, gepflegt und fachmännisch betreut werden die Bienenvölker vom Wahlpflichtkurs der 10. Klassen. Für die jüngeren

Schüler gibt es ab Herbst 2015 ein speziell abgestimmtes Angebot zum Thema Bienen. Im Unterricht werden die Lebensweise und die Bienenhaltung behandelt. Im Winter stehen praktische Arbeiten wie das Instandhalten der Materialien an. Anschließend im Sommer werden die Bienenvölker betreut, und die Honigernte beginnt. Und das tatkräftige Engagement hatte erste Erfolge: Bereits im ersten Sommer konnten 25 kg Blütenhonig geerntet werden! Auch zeigten die Kinder und die Erwachsenen im Schulumfeld keine Angst vor stechenden Insekten. Vielmehr wurden Vorurteile abgebaut, und das Interesse an Bienen nahm zu. Mittlerweile hat an der Porta-Coeli-Schule die Nachwuchsförderung der Imker begonnen (Ansprechpartner: Friedemann Reinhard).



Bienenstand im neu bepflanzten Schulgarten

Das von der Kreissparkasse Stade, der BUND-Kreisgruppe Stade und dem Kreisimkerverein Stade initiierte Projekt ›Bienen sind Leben‹ will alle Naturfreunde animieren, sich ebenfalls mit Bienen und Imkerei zu beschäftigen. Auch dafür stellt der Umweltfonds der Kreissparkasse Stade jedes Jahr Gelder zur Verfügung. Neben der schulischen Ausbildung (Grundimkerkurs) werden Bienenstöcke, Beute, Grundausrüstung und zwei Bienenvölker gefördert. Neuimker erlangen die

Möglichkeit, sich eine eigene Imkerei im Garten oder in der freien Landschaft aufzubauen.

INTERESSE AN DER IMKEREI?

Dann senden Sie eine schriftliche Bewerbung unter Angabe Ihrer Anschrift, Ihres Alters und des Standortes Ihrer möglichen Imkerei an die Kreissparkasse Stade. Das Losverfahren entscheidet über die Vergabe von jährlich einer Imker Ausbildung inkl. Starterausrüstung. Der Umweltfonds fördert die Gesamtmaßnahme mit 90 Prozent der anfallenden Kosten. Der Eigenanteil des Neuimkers beträgt lediglich 10 Prozent.

Wichtig: Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember jeden Jahres!

Ihre Ansprechpartnerin: Daniela Schilling, Kreissparkasse Stade, Telefon 04141/109-173, unternehmenssteuerung@ksk-stade.de



Die Autorin DANIELA SCHILLING ist bei der Kreissparkasse Stade zuständig für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.



Wie viele Schwalben gibt es im Ostebogen?

Grundschüler führen eine Bestandserhebung in Estorf und den umliegenden Gemeinden durch.



wie etwa Sperber und Eulen leichteren Zugang. Das könnte der Grund dafür sein, dass mehr Rauchschnalben-nester in alten, niedrigen, kleinen und weniger offenen Ställen zu finden sind. Die jungen Forscher ermittelten, dass der Schnalbenbestand in Estorf größer war (etwa 50% aller Schnalben-nester) als in Kranenburg

oder Brobergen. Eine Erklärung dafür könnte darin liegen, dass die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und Resthöfe in Estorf ebenfalls am höchsten ist. Mehlschnalben kamen eher selten vor, nur 36 Nester im gesamten Untersuchungsgebiet. Landwirte bestätigten, dass sie vor einigen Jahren deutlich mehr Mehlschnalben hatten. Der zurückgehende Bestand an Mehlschnalben hat sicher mehrere Gründe. Offensichtlich gelingt es den Mehlschnalben immer schlechter, ihre Nester an den Fassaden von Gebäuden zu befestigen: mehrfach wurden gescheiterte Nestbauversuche gesehen. Ob es am glatten Fassadenuntergrund, dem zu geringen Lehmanteil in der Bausubstanz, den zu großen Entfernungen zu den Lehmputzen, einer zu starken Versiegelung von Flächen oder anderen Dingen liegt, bleibt offen.

Schnalben sind ein Zeichen für den Sommer und gelten als Glücksbringer. In jedem Fall vertilgen sie Unmengen an Insekten und sind deshalb bei vielen Menschen willkommen. Angeregt durch das kreisweite Projekt »Schnalben Willkommen im Landkreis Stade« hat die Grundschule Estorf seit Anfang Februar eine Arbeitsgemeinschaft »Schnalben« unter der Leitung des pensionierten Gymnasiallehrers Dieter Offermann gegründet. Zwölf Schülerinnen und Schüler aus den dritten und vierten Klassen beschäftigten sich bis zum Eintreffen der Schnalben mit der Biologie von Rauch- und Mehlschnalben. Ab Mai 2015 wurden dann die Häuser und Höfe in Estorf, Kranenburg und Brobergen besucht, bei denen Schnalben vorkommen könnten. Überall waren die zwölf jungen Forscher willkommen und durften die Schnalben-nester auszählen. Alle Nestfunde wurden in eine digitale Karte der Region eingetragen. Dazu haben die Schülerinnen und Schüler im Computerraum die exakten Koordinaten aller Nestfunde herausgesucht.

.....
Weitere Informationen zum Projekt bei Dieter Offermann, gs.estorf@t-online.de und auf www.landkreis-stade.de [Suchworte »Schnalben willkommen«]

DIETER OFFERMANN war stellvertretender Schulleiter am Gymnasium Athenaeum und ist Betreuer der AG »Schnalben« in der Grundschule Estorf.



GLÜCKSBRINGER WILLKOMMEN

Viele Landwirte freuten sich über »ihre« Schnalben auf dem Hof, da sie als Insektenvertilger äußerst nützlich sind. Auf dem landwirtschaftlichen Hof der Familie Hemp in Estorf wurden extra künstliche Nisthilfen für Mehlschnalben angebracht. Die Schülerinnen und Schüler schraubten die Nisthilfen in vier Metern Höhe an. Somit haben



ERGEBNISSE

Insgesamt wurden 185 Rauchschnalben-nester erfasst. Die Rauchschnalben-nester waren sehr häufig in alten Stallanlagen zu finden, seltener in den großen, neuen Ställen. Da große Ställe sehr offen gebaut werden, haben auch Nesträuber

Neues Geo-Portal im Aufbau

Auf der Internetseite des Landkreises Stade gibt es bis Ende des Jahres ein neues Angebot – ein Geoportal. Dieses Portal macht raumbezogene digitale Informationen zugänglich. Dazu gehören Karten und Geodaten aus den verschiedenen Fachbereichen des Landkreises. Das neue Serviceangebot wird derzeit von Markus Lütke Brintrup, dem GIS-Koordinator des Landkreises Stade, eingerichtet.

Das Geoportal bietet Informationen an zu Bauungs- und Flächennutzungsplänen, Schulen und Kindergärten, zu Baustellen und Straßensperren, zu Campingplätzen, Schutzgebieten und Stromtankstellen – alles ist auf Karten zu sehen. So manche lange Recherche erübrigt sich dadurch.

Das Datenmaterial ist riesig, die Informationsmöglichkeiten sehr vielfältig. In diversen Rubriken, vorsortiert in Bereiche wie Öffentliche Einrichtungen, Freizeit & Tourismus, Verkehr, Versorgung oder Umwelt & Natur, finden sich themenbezogene Informationen rund um den Landkreis Stade. Details sind bis zur Flurstücksebene sogar bis zu Gebäudeteilen als kleinste Einheiten zu erkennen. Suchfunktionen ermöglichen den schnellen Zugriff auf Orte, Adressen und weitere Geodaten.

Das Ziel des Geo-Portals ist es, geographische Informationsdaten des Landkreises frei zugänglich zu machen. Als Dienstleistung für den Bürger entspricht es den EU-Richtlinien und den rechtlichen Vorgaben im Geodatenzugangsgesetz.



Weitere Informationen: Markus Lütke Brintrup
E-Mail: geoportal@landkreis-stade.de

Die Autorin
JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH ist im
Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig
für Öffentlichkeitsarbeit.



Der Naturschutz trauert um Dieter Klaehn



Der versierte Ornithologe und Naturschützer ist tot. 40 Jahre lang war Dieter Klaehn ehrenamtlich als Naturschutzbeauftragter für den Landkreis Stade tätig. Immer versehen mit Fernglas und Notizblock war er fast täglich im Landkreis unterwegs.

Fasziniert von der einzigartigen Vogelwelt

und den landschaftlichen Kleinoden begann er in den 1970er Jahren, sich gegen massive Eingriffe in die Natur zu engagieren. Gemeinsam mit Fernsehgrößen wie Horst Stern, Heinz Sielmann und Bernhard Grzimek setzte er sich dafür ein, dass die ökologisch wertvollen Elbufer-Flächen auf dem Asselersand nicht vollständig eingedeicht wurden und damit als Lebensraum für Schachbrettblume und Wachtelkönig erhalten blieben. Auch die Unterschutzstellung von Teilen des Nordkehdinger Außendeichs und die Wiedervernässung des Hohen Moores ist Klaehns Engagement mit zu verdanken.

Ihm war es wichtig, viele Daten zur Natur im Landkreis zusammenzutragen. Daher gründete er bereits in den 1960er Jahren die heute noch aktive Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. Sein Verdienst ist es, dass die Vogelwelt im Kreisgebiet seitdem so gut dokumentiert ist.

In seiner Zeit als Naturschutzbeauftragter zeigte sich der ungemein belebte Klaehn stets kämpferisch für die Sache. Menschlich beeindruckte er mit seiner Sanftmut. Im Sommer letzten Jahres wurde Klaehn von Landrat Michael Roesberg aus seinem Ehrenamt verabschiedet. Dabei bezeichnete dieser ihn als »Urgestein« des Naturschutzes.

Regelmäßig schaute der pensionierte Gymnasiallehrer im Naturschutzamt vorbei und galt dort als wichtiger Berater. »Wir schätzten vor allem Dieter Klaehns beeindruckendes Fachwissen, seine Hilfsbereitschaft und sein unermüdliches Engagement für den Erhalt der Natur im Landkreis Stade«, so Uwe Seggermann, Leiter des Naturschutzamtes. »Er war ein liebenswerter Freund und Weggefährte, der neben dem fachlichen Interesse auch immer den Menschen im Vordergrund sah. Wir vermissen ihn.«

Dieter Klaehn starb am 2.10.2014 mit 72 Jahren an einem Herzinfarkt.

VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soll Ihre Veranstaltung hier erscheinen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

September

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 04141/83520

22.09., 9-11 Uhr, Morgens auf's Rad
24.09., 18 Uhr, Abradeln in Stade
26.09., 9-18 Uhr, Erkundung des Südwestens
29.09., 9-11 Uhr, Morgens auf's Rad
30.09., 18 Uhr, Abradeln in Buxtehude,
Treffpunkt: Hafen Buxtehude

ev. Familienbildungsstätte, Stade, Tel.: 04141/797570
26.09., 14:30-16 Uhr, Erlebnis Pferd, Ort: Freiburg

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, Tel.: 06155/848200
26.09., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz,
um Anmeldung wird gebeten

STADE Tourismus GmbH, Tel.: 04141/409170
Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)
27.09., 11:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand

Stadtmarketing Harsefeld, Tel.: 04164/887-0
27.09., 10-12 Uhr, Unterhaltsame Waldführung im
Braken

Volkshochschule Stade e.V., Tel.: 04141/409911
26.09., 9-14:15 Uhr, Naturwanderung auf Krautsand

Gartenakademie, 04141/7977316
27.09., Insel-Biomarkt, Stader Museumsinsel

Oktober

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 04141/83520
04.10., 14-18 Uhr, Goldener Oktober

Ahlerstedter Apfeltag, www.dorf-ahlerstedt.de
11.10., 11-17 Uhr, Apfeltag rund ums Backhaus,
Ahlerstedt

Apfel- und Kürbisfest, www.obstparadies-jork.de
10.+11.10., 10-18 Uhr, Kulinarisches rund um Apfel
und Kürbis, Jork

ev. Familienbildungsstätte, Stade, Tel.: 04141/797570
31.10., 10-12 Uhr, Den Wald im Herbst entdecken,
Ort: Braken

FriedWald Buxtehude, Waldführungen,
Tel.: 06155/848200
10.10., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz,
um Anmeldung wird gebeten
24.10., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz,
um Anmeldung wird gebeten

Kehdinger Apfeltag, www.tourismus-kehdingen.de
04.10., Apfelfest in Oederquart und Drochtersen

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,
Tel.: 04753/842110

04.10., 13-16 Uhr, Bernstein schleifen
04.10., 14:20 Uhr, Schifffahrt mit der ‚Mocambo‘
10.10., 10:30 Uhr, Fahrt mit dem Traditionssegler
‚Anna-Lisa‘
10.-11.10., 17 Uhr, Übernachtungsfahrt mit dem
Traditionssegler ‚Anna-Lisa‘
11.10., 10:15 Uhr, Ornithologische Schiffstour mit
der ‚Mocambo‘
17.10., 10:30 Uhr, Tagesfahrt mit dem Traditions-
segler ‚Anna-Lisa‘
17.-18.10., 17 Uhr, Übernachtungsfahrt mit dem
Traditionssegler ‚Anna-Lisa‘
18.10., 13 Uhr, Ornithologische Schiffstour mit der
‚Mocambo‘

STADE Tourismus GmbH, Tel.: 04141-409170
Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)
02.10., 16:30 Uhr, Ort: ab/an Stade
03.10., 13:30 Uhr, Ort: ab/an Stade
04.10., 10:30 Uhr, Ort: ab/an Stade
11.10., 12:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
17.10., 15:45 Uhr, Ort: ab/an Stade
18.10., 12:45 Uhr, Ort: ab/an Stade

Stadtmarketing Harsefeld, Tel.: 04164/887-0
10.10., 10-16 Uhr, Abenteuer Wald,
Workshop im Braken

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Tel.: 04141/12 561
03.10., 14-17 Uhr, Öffentliche Vogelkiekertour
04.10., 10-13 Uhr, Öffentliche Moorkiekerfahrt
10.10., 14-17 Uhr, Öffentliche Vogelkiekertour
17.10., 14-17 Uhr, Öffentliche Vogelkiekertour
18.10., 10-13 Uhr, Öffentliche Moorkiekerfahrt
31.10., 14-17 Uhr, Öffentliche Vogelkiekertour

Volkshochschule Stade e.V., Tel.: 04141/409911
09.10., 19:30-21:45 Uhr, Der Rasen

Wildganstage, Tourist-Info Kehdingen,
www.tourismus-kehdingen.de
24.10., 13-15 und 15.30-17.30 Uhr, Öffentliche
Vogelkiekertour
24.10., 11:30-13:30 Uhr, Öffentliche Tidenkieker-
fahrt ab Freiburg
25.10., 11-13 und 13.30-15.30 Uhr, Öffentliche
Vogelkiekertour
25.10., 12-14 Uhr, Öffentliche Tidenkiekerfahrt ab
Freiburg

November

FriedWald Buxtehude, Waldführungen,
Tel.: 06155/848200
14.11., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz,
um Anmeldung wird gebeten
28.11., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz,
um Anmeldung wird gebeten

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,
Tel.: 04753/842110
01.11., 13-16 Uhr, Bernstein schleifen

Stadtmarketing Harsefeld, Tel.: 04164/887-0
14.11., 13-16 Uhr, Beerenwanderung im Auetal

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Tel.: 04141/12 561
07.11., 14-17 Uhr, Öffentliche Vogelkiekertour
14.11., 14-17 Uhr, Öffentliche Vogelkiekertour
21.11., 14-17 Uhr, Öffentliche Vogelkiekertour
28.11., 14-17 Uhr, Öffentliche Vogelkiekertour

Volkshochschule Stade e.V., Tel.: 04141/409911
13.11., 19:30-21:45 Uhr, Den Garten neu gestalten
16.11., 18:30-21:30 Uhr, Gehölzschnitt - aber wie?
19.11., 18:30 - 21:30 Uhr, Mein schöner neuer Garten

Dezember

ev. Familienbildungsstätte, Stade, Tel.: 04141/797570
20.12., 16-17:30 Uhr, Adventsfeier im Wald,
Stadt Hahle, Hof Sternberg

FriedWald Buxtehude, Waldführungen,
Tel.: 06155/8481200
12.12., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz,
um Anmeldung wird gebeten

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Tel.: 04141/12 561
05.12., 14-17 Uhr, Öffentliche Vogelkiekertour

Ganzjährig
Ornithologische und naturkundliche Arbeitsgemein-
schaft in Stade (ONAG): Treffen jeden 2. Donnerstag
im Monat mit Exkursionen.
Infos: Gerhard Großkopf, 04141/87232 oder
Jens Umland: sturmwellen@web.de

ev. Familienbildungsstätte, Stade,
Tel.: 04141/797570
Kindergeburtstag im Wald, Rüstjer Forst, nach Termin-
vereinbarung

Veranstalter und Veranstaltungsorte:
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 04141/12 561
Vogelkiekertouren ab Freiburg, Bahnhofstraße
Moorkiekerfahrten in Aschorn, Euflo-Humuswerke

ADRESSEN

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soll Ihre Adresse hier erscheinen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Landkreis Stade – Naturschutzamt

Herr Tiedemann, Telefon: 0 41 41/12 933
Holzstraße 27, 21682 Stade
naturschutzamt@landkreis-stade.de

Landkreis Stade – Planungsamt

Klimaschutz
Frau Weißenborn, Telefon: 0 41 41/12 506
Am Sande 4, 21682 Stade
planungsamt@landkreis-stade.de

Landkreis Stade – Umweltamt

Am Sande 4, 21682 Stade
umweltamt@landkreis-stade.de
> Abfallwirtschaft, Tel.: 0 41 41/12 610
> Wasserwirtschaft: Herr Söhle, Tel.: 0 41 41/12 640
> Straßen: Tel. 0 41 41/12 670
Die Zentrale des Landkreises Stade verbindet Sie unter der Rufnummer 0 41 41/120 weiter.

Agenda 21, Stadtmarketing Harsefeld

May-Britt Müller, Susanne Nettkau, Herrenstr. 25,
21698 Harsefeld, Telefon: 0 41 64/88 71 35,
stadtmarketing@harsefeld.de

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC)

Krähenkoppel 30, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/77 98 22, ADFC.Stade-ilse@web.de

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung angewandter biologischer Forschung e.V.

Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg
Telefon: 0 47 79/88 51, ifab-freiburg-elbe@t-online.de

Arbeitskreis Dorfentwicklung Düdenbüttel

Vorsitzende: Marianne Bardenhagen, Mittelweg 30,
21709 Düdenbüttel, Telefon: 04144/8962190
marianne-bardenhagen@gmx.de

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Stade

Hans-Kelm-Haus, Am Bohrfeld 8, 21684 Stade
Telefon: 0 41 41/6 33 33, kontakt@bund.stade.net,
hkh@bund.stade.net

Fabi, Ev. Familienbildungsstätte Kehdingen/ Stade e. V.

Neubourgstr. 5, 21682 Stade
Tel.: 0 41 41/79 75 70
www.fabi-stade.de

Forum Himmelpforten, Lokale Agenda 21

Löhweiden 29, 21709 Himmelpforten
Telefon: 0 41 44/20 99-0
info@oldendorf-himmelpforten.de

Hansestadt Buxtehude – Stadt- und Landschaftsplanung

Gerhard Furch, Bahnhofstr. 7, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/5016114, fg61@stadt.buxtehude.de

Hansestadt Stade –

Abteilung Planung und Umwelt
Regina Aumann, 0 41 41/401 327
Wilfried Böhling, 0 41 41/401 335
Hökerstr. 2, 21682 Stade
info@stadt-stade.de

Heimatverein Buxtehude Haus Fischerstraße 3 e. V.

Helmut Gretscher
Stavenort 2, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/8 44 03, Sigrid.gretscher@t-online.de
heimatverein-buxtehude@t-online.de

Jägerschaft Kreis Stade

Peter Heinsohn, Am Buschteich 27, 21739 Dollern,
Telefon: 0 41 63/75 08, www.jaegerschaft-stade.de

Kreisangelverband Stade (KAV)

Jörk Philippsen, Hermannstraße 1,
21640 Horneburg, Telefon: 04163/6674
jphilippsen@web.de

Kreisverband der Landfrauenvereine Stade

Anne-Dörthe Neumann
Bahnhofstr. 100, 21717 Fredenbeck
Telefon: 0 41 49/72 33,
neumann.fredenbeck@ewe.net

Landvolk Niedersachsen

Kreisbauernverband Stade e. V.
Bernd Eckhoff, Bleichergang 12, 21680 Stade
Telefon: 0 41 41/5 19 11 22

Maritime Landschaft Unterelbe GbR

Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich,
Telefon 0 41 42/88 94 10
info@maritime-elbe.de

Natureum Niederelbe

Küstenmuseum und Elbeküstenpark,
Neuenhof 8, 21730 Balje
Telefon: 0 47 53/84 21 10
www.natureum-niederelbe.de

Naturschutzbund Deutschland e.V.

NABU Kreisverband Stade, Manfred Stahnke
Am Dorfsfeld 4, 21702 Ahlerstedt, 04166/1225,
nabu-stade@nabustade.de
Ortsgruppe Freiburg: Rüdiger Ramm, 0170/3 23 15 33

Niedersächsische Landesforsten Forstamt Harsefeld

Dr. Otto Fricke, Am Amtshof 1, 21698 Harsefeld
Telefon: 0 41 64/81 93-0

NLWKN, Betriebsstelle Lüneburg Geschäftsbereich Regionaler Naturschutz Außenstelle Naturschutzstation Unterelbe

Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg
Telefon: 0 47 79/92 58 22

Ökologisch-Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft e.V. (ÖFLAG)

Peter Klug, Schlangenweg 34, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/72 12 83, www.oeflag-buxtehude.de

Ökologischer Untersuchungsgarten des Landkreises Stade

Glückstädter Straße 13, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/79 79 00

Ornithologisch-Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (ONAG) Landkreis Stade

Gerhard Großkopf, Zum Pulverberg 5, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/8 72 32

Polizeilicher Umweltschutz

Rolf Wieters, Teichstr. 10, 21680 Stade
Telefon: 0 41 41/10 22 56

Recyclingzentrum Stade (RZS)

Klarenstrecker Damm 46 – 48, 21684 Stade
Telefon: 0 41 41/6 40 64

STADE Tourismus-GmbH

Hansestr. 16, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/40 91 70
www.stade-tourismus.de

Tourismusverband

Landkreis Stade/Elbe e.V.
Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich
Telefon: 0 41 42/81 38 38
www.urlaubsregion-altesland.de

Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V.

Beratungsstelle Stade, Pferdemarkt 3, 21682 Stade
Telefon: 4141/951860, stade@vzniedersachsen.de

Verein Jordsand e.V.

Thorsten Harder, Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg
Telefon: 04102/519892, info@jordsand.de

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.

Stefanie Voigt, Am Sande 4, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/1 25 61, Fax: 0 41 41/25 63
verein-naturerlebnisse@landkreis-stade.de

Volkshochschule Buxtehude

Berta von Suttner Allee 9, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/74 34-0
www.vhs-buxtehude.de

Volkshochschule Stade e.V.

Wallstr. 17, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/40 99-0, www.vhs-stade.de

Weißstorchbetreuer:

Gert Dahms, Am Osterfelde 9, 21714 Hammah
Telefon: 0 41 44/12 30

Auf die Elbe blicken wie ein Seeadler

Die Naturerlebnis-Station ›Adlerwarte‹ auf dem Wischhafenersand



Eine einzigartige Naturerlebnisstation bietet der Stader ›Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.‹ unmittelbar am Ufer der Elbe. Vor Sturmfluten weitgehend geschützt, liegt auf einer Wurt zwischen Elbe und Deich auf dem Wischhafenersand in der Gemeinde Drochtersen ein kleines Gebäude – die ›Adlerwarte‹.

Seit 2014 können von der ›Adlerwarte‹ aus Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Natur der Untereibe mit Watt, Wiesen und Schilfwäldern hautnah erleben. Umgeben von einem kleinen Garten liegt die ›Adlerwarte‹ an der Mündung des früheren Priels ›Sandloch‹ direkt am Ufer der Elbe im EU-Vogelschutzgebiet Untereibe. Die umgebenden Weiden sind Brutgebiet für Wiesenvögel wie den Kiebitz und im Winter Rastgebiet für Wildgänse. Unmittelbar vorgelagert sind große Schilf- und Wattgebiete, über die Gäste vom Panorama-Raum der ›Adlerwarte‹ aus den Blick schweifen lassen können. Aus dem Röhricht schallt im Sommer der Gesang von Teichrohrsänger und Rohrammer. Rohrweihen und regelmäßig auch der Seeadler jagen in Fernglasweite.

Vom größten aller Greifvögel zeugen in der ›Adlerwarte‹ fan-



Oben:
Blick vom Balkon auf die Elbe
Mitte:
Seeadler auf dem vereisten Gewässer
Unten:
Die neue ›Adlerwarte‹

tastische Aufnahmen des Lübecker Fotografen Sven-Erik Arndt aus freier Wildbahn. Ein präparierter Seeadler im Treppenhaus bietet einen unmittelbaren Eindruck von den eindrucksvollen Dimensionen dieser Vogelart. Die Weibchen können immerhin eine Spannweite von 2,5 Metern erreichen. Informationstafeln informieren in der ›Adlerwarte‹ außerdem über den

Lebensraum des Elbufers und über seine Pflanzen und Tiere.

Die ›Adlerwarte‹, übrigens ein ehemaliges Wochenendhaus, ist somit der ideale Platz, um mit kleinen Gruppen unter fachkundiger Führung die Natur der Elbe zu erkunden, aber auch für Projektarbeiten von Schulklassen, Informationstreffen und Seminare mit bis zu 15 Personen.

- › Fachlich begleitete Naturbeobachtung für Touristen als Ergänzung zu Tidenkieker und Vogelkieker
- › Informationsort für aktuelle ökologische Themen (Natura 2000, Elbvertiefung...)
- › Lehrerseminare zur Ökologie der Elbe
- › Außerschulischer Lernort für den Biologieunterricht / Projektunterricht

- › Seminare für Behörden, Verbände und Unternehmen mit Bezug zur Elbe
- › Volkshochschulkurse
- › Basis für Naturfotografie
- › Kunstprojekte ›Über die Elbe‹
- › Gästehaus für Wissenschaftler bei Kooperationen mit Universitäten, Instituten und Stiftungen

Für weitere Ideen ist der Naturerlebnis-Verein offen!

Bei der Sanierung des Adlerwarte halfen dem Naturerlebnis-Verein viele Unternehmen aus dem Landkreis Stade. Die Erneuerung von Fassade



und Fenstern, der Sanitäranlage und des Daches waren erforderlich – nicht zuletzt der Umbau des Balkons zu einer Beobachtungsplattform, um den einzigartigen Blick auf die Elbe zu genießen.

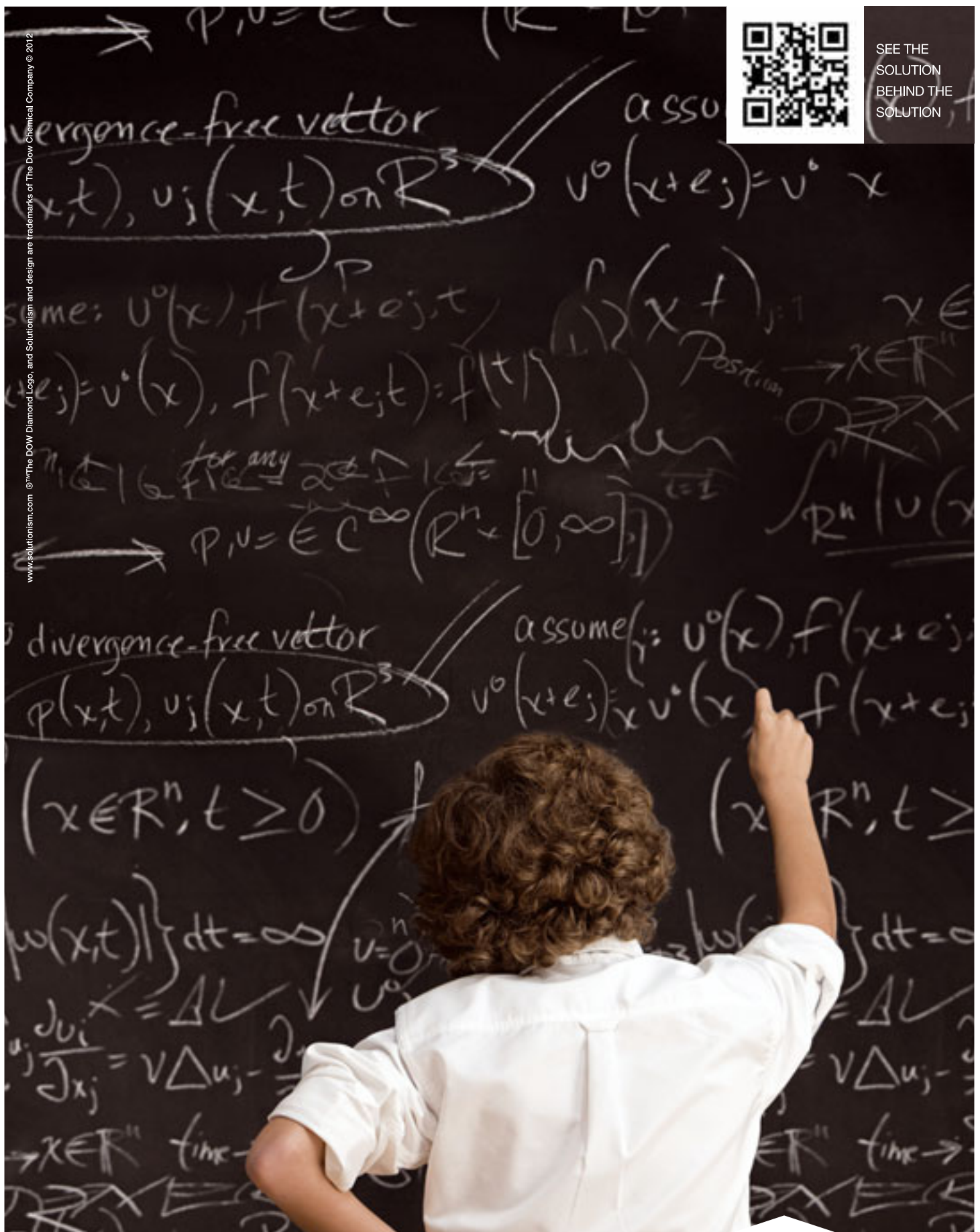
.....
Nähere Informationen und Vereinbarung von Besichtigungen beim Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V., Telefon 04141/12-561

Dipl.-Biologe CHRISTIAN SCHMIDT ist Pressesprecher des Landkreises Stade und Autor zahlreicher Veröffentlichungen über Natur und Umwelt der Region.





SEE THE SOLUTION BEHIND THE SOLUTION



Wir stehen für Antworten. Und wir denken die Dinge zu Ende. Wir verbinden die Elemente. Und wir liefern Ergebnisse. Wir stehen für Chemie. Wir stehen für Wissenschaft. Wir denken, träumen und handeln. Wir stehen für Lösungen. Und wir sind davon überzeugt, dass Mensch und Wissenschaft zusammen alles lösen können. **Solutionism. The new optimism.™**

